

DAS OXFAM MAGAZIN | FRÜHLING 2026

# EINS

**SOLIDARITÄT NICHT  
KAPUTTSPAREN**

**GEMEINSAM FÜR FRAUENRECHTE!**



**OXFAM**  
Deutschland

# LIEBE LESER\*INNEN,



stellen Sie sich vor, Sie brauchen Schutz – und es gibt keinen sicheren Ort für Sie. Für viele Frauen ist genau das Realität. In Deutschland finden von Gewalt betroffene Frauen oft keinen Platz in einem Frauenhaus. Im Tschad und in vielen Regionen Subsahara-Afrikas riskieren Frauen bei Schwangerschaft und Geburt ihr Leben, weil medizinische Versorgung fehlt, in Nigeria ist Gewalt gegen Frauen unter bestimmten Voraussetzungen sogar erlaubt!

Gleichzeitig nehmen Krisen zu: Konflikte eskalieren, Naturkatastrophen zerstören Lebensgrundlagen, immer mehr Menschen müssen fliehen. Wenn vertraute Strukturen wegbrechen, trifft das Frauen, Mädchen und marginalisierte Menschen besonders hart.

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen unterstützt Oxfam dort, wo die Not am größten ist, und trägt dazu bei, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können. Doch drastische Kürzungen bei Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe gefährden genau das. Immer mehr lebenswichtige Projekte drohen wegzubrechen – mit gravierenden Folgen für diejenigen, die ohnehin am wenigsten haben.

Dabei wäre genug Geld da. Eine gerechte Besteuerung sehr großer Vermögen könnte Milliarden einbringen. Trotzdem sagen viele Politiker\*innen, wir müssten wählen: zwischen Unterstützung für Menschen in Krisengebieten und guter Versorgung hier in Deutschland.

Aber wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen und fordern die Regierung Merz auf: Kürzen Sie nicht bei Frauenrechten – sondern beim Superreichtum. Sorgen Sie dafür, dass Mädchen weltweit zur Schule gehen können, Frauen selbstbestimmt leben und Familien gesund bleiben.

Denn gerade jetzt gilt: Solidarität darf keine Frage des Budgets sein.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Herzliche Grüße,  
Ihre

Charlotte Becker  
Vorständin  
Oxfam Deutschland e.V.

© Mike Auerbach | Oxfam

## INHALT

- 03 **WIE KÜRZUNGEN FORTSCHRITTE ZUNICHTE MACHEN**
- 06 **WIE AUS HOFFNUNG WIRKLICHKEIT WIRD**
- 09 **MIT GESCHENKEN EINE BESSERE ZUKUNFT SCHAFFEN**
- 10 **EHRENAMT: GESELLSCHAFT GESTALTEN**
- 11 **SOLIDARITÄT NICHT KAPUTTSPAREN**

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Oxfam Deutschland e.V.  
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin  
Spendenservice: (0)30 453 069 489  
V.i.S.d.P.: Charlotte Becker  
Redaktion: Annika Brümmer & Julia Jahnz  
Fotoredaktion: Andrea Frey  
Gestaltung: martinbrombacher.de  
Druck: printiamo design/  
print & onlinemedien  
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier  
[www.oxfam.de/eins](http://www.oxfam.de/eins)  
[www.facebook.com/oxfam.de](https://www.facebook.com/oxfam.de)  
[www.linkedin.com/company/  
oxfam-deutschland](https://www.linkedin.com/company/oxfam-deutschland)  
[www.instagram.com/oxfam\\_de](https://www.instagram.com/oxfam_de)

### Titel:

„Wir werden oft von bewaffneten Gruppen angegriffen und müssen fliehen, um uns in Sicherheit zu bringen“, berichtet Yaka Oumarou aus dem Tschad. Obwohl sie auf der Flucht alles verloren hat, gibt sie nicht auf. Oxfam versorgt Menschen wie Yaka Oumarou unter anderem mit Nahrungsmitteln und Bargeld.

GLEICHBERECHTIGUNG IN GEFAHR

# WIE KÜRZUNGEN FORTSCHRITTE ZUNICHTE MACHEN

Starre Rollenbilder, frühe Schwangerschaften und geschlechtsspezifische Gewalt verstellen vielen Mädchen in Simbabwe den Zugang zu guter Bildung. Auch Amanda Hlaura musste die Schule abbrechen, als sie schwanger wurde. Gemeinsam mit der lokalen Organisation Bethany Project unterstützt Oxfam Mädchen und junge Frauen wie sie dabei, ihren Schulabschluss zu machen.

Überall auf der Welt werden Frauen und Mädchen diskriminiert und benachteiligt. Sie sind oft von Gewalt betroffen, haben geringere Einkommen und leben häufiger in Armut. Das zu ändern, ist ein wichtiges Ziel von Oxfams Arbeit – gerade in einer Zeit, in der Frauenrechte zunehmend ins Hintertreffen geraten.

 Text: Annika Brümmer

Weltweit verdienen Frauen weniger als Männer. Gleichzeitig übernehmen Frauen immer noch den Großteil der unbezahlten Pflege- und Sorgearbeit – von

der Kinderbetreuung über die Pflege von Angehörigen bis hin zu Wasserholen und Brennholzsammeln – und stellen ihre berufliche Entwicklung oft zurück. Das

verringert ihre Einkommen und macht es ihnen häufig schwer, finanziell unabhängig zu sein. Ein weiteres Beispiel ist Bildung: In wirtschaftlich benachteiligt

ligten Ländern sind es meist Mädchen, die die Schule vorzeitig abbrechen, weil sie Aufgaben im Haushalt übernehmen müssen oder das Geld knapp wird. Ohne Schulabschluss haben sie kaum Chancen auf wirtschaftliche Unabhängigkeit, auf politische und gesellschaftliche Teilhabe – und das wirkt sich wiederum negativ auf die Zukunft ihrer Töchter aus.

Damit sich das Leben und die Perspektiven von Frauen und Mädchen verbessern und ganze Gesellschaften stärker und resilienter werden, muss soziale Ungleichheit abgebaut werden. Von Regierungen weltweit fordern wir deshalb, mehr in gute öffentliche Bildung, Gesundheitsversorgung sowie soziale Sicherung zu investieren und dabei gezielt Gleichberechtigung zu fördern.

Weil Frauenrechte nicht warten können, unterstützt Oxfam gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen weltweit Mädchen und Frauen dabei, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, sich weiterzubilden, neue Einkommensquellen zu erschließen und politisch aktiv zu werden. Und nicht nur sie: Mit unserer Arbeit setzen wir uns für Menschen aller geschlechtlichen Identitäten ein und bieten ihnen geschützte Räume.

Oft können wir dies jedoch nicht öffentlich sichtbar tun – beispielsweise kann der offene Einsatz für die Rechte von queeren Menschen in Ländern, in denen Homosexualität strafbar ist, Betroffene gefährden. Wir bemühen uns dann um andere Wege, ihre Anliegen voranzubringen.



Amina Mohammed Abdi betreibt im äthiopischen Dorf Go'Anod einen kleinen Teeladen. Bevor Oxfam hier eine Wasser-Zapfstelle installiert hat, musste sie vier Stunden laufen, um Wasser zu holen. „Ich habe jetzt Zeit, mich um die Kinder zu kümmern, und ich kann am Dorfleben teilnehmen und mich stärker einbringen“, freut sie sich. Wasserstellen in der Nähe ihrer Häuser verringern für Frauen und Mädchen auch das Risiko gewaltsamer Übergriffe.

## RECHTE STÄRKEN – MENSCHEN SCHÜTZEN

Wenn Konflikte eskalieren, Naturkatastrophen ganze Regionen zerstören oder Menschen zur Flucht gezwungen werden, sind Frauen und Mädchen besonders gefährdet. So steigt in humanitären Krisen das Risiko von sexualisierter und häuslicher Gewalt, Zwangsheirat, Menschenhandel oder Ausbeutung deutlich an. Gleichzeitig ist Unterstützung für Betroffene oft nur schwer erreichbar. In Krisenregionen schafft Oxfam deshalb gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen sichere Anlaufstellen, bietet psychosoziale Begleitung und stärkt lokale Schutznetzwerke.

Werden marginalisierte Gruppen wie Frauen und Mädchen in Planung und Umsetzung von Projekten eingebunden, entstehen Lösungen, die für sie passen, für alle Beteiligten besser funktionieren und langfristig wirken. Ein Beispiel sind mit Solarlampen ausgestattete Sanitäranlagen in Geflüchtetenlagern, damit der nächtliche Gang zur Toilette weniger Gefahren birgt.

Frauen wissen meist am besten, wo Wasserstellen fehlen oder wer besonderen Schutz braucht. Teilhabe wirkt auch langfristig, denn wer mitgestaltet, gewinnt an Einfluss. Und das hilft, schädliche Normen zu verändern.



© Peiterik Wiggers | Oxfam

## ES GEHT UM LEBEN UND TOD

Doch die Zukunft dieser wichtigen Arbeit ist durch weltweite Kürzungen öffentlicher Mittel in Gefahr. Eine Zäsur war die Auflösung der US-Behörde für Entwicklungszusammenarbeit USAID im Juli 2025. Der Wegfall internationaler Mittel, allen voran der USA, könnte laut einer Studie im Fachjournal The Lancet bis 2030 zum Tod von zusätzlich bis zu 22,6 Millionen Menschen führen – darunter 5,4 Millionen Kinder unter fünf Jahren.

Anstatt umso mehr Solidarität mit denjenigen zu zeigen, die unter den Folgen der Klimakrise und unseres ungerechten Wirtschaftssystems am meisten leiden, kürzen viele europäische Länder ihre Mittel ebenfalls. So hat Deutschland seinen Etat für Entwicklungszusammenarbeit in den letzten Jahren massiv zusammengestrichen. Allein im aktuellen Haushalt wurde die humanitäre Hilfe im Vergleich zu 2024 habiert.

All das gefährdet auch Programme, die Gesundheit und Bildung von Frauen und Mädchen fördern, Schutz vor Gewalt bieten und Gleichberechtigung voranbringen – mit gravierenden Folgen:

Laut UN Women stehen **mehr als die Hälfte aller Frauenrechtsorganisationen in Krisengebieten** wegen Finanzkürzungen vor einer möglichen Schließung oder mussten bereits Programme einstellen.

Durch die internationalen Kürzungen könnten der UN-Organisation für sexuelle und reproduktive Gesundheit (UNFPA) zufolge **bis zu zwölf Millionen Frauen und Mädchen** wichtige Gesundheits- und Schutzdienste verlieren.

**Sechs Millionen Kindern** könnten die Kürzungen den Zugang zu Bildung nehmen, zusätzlich zu den mehr als 270 Millionen, die jetzt schon nicht zur Schule gehen können.

Regierungen haben die Wahl. Zwischen sozialer Ungleichheit und gezielter Förderung von Frauen und Mädchen. Zwischen dem Recht des Stärkeren und Solidarität, die alle stärkt. Für Frauen und Mädchen ist das keine abstrakte Debatte. Es geht um ihr Leben.

**Bitte unterstützen Sie Oxfam mit Ihrer Stimme – und mit Ihrer Spende, damit wir in diesen schwierigen Zeiten denjenigen solidarisch zur Seite stehen können, die es am nötigsten brauchen.**



**JETZT SPENDEN!**

[www.oxfam.de/jetzt-spenden](http://www.oxfam.de/jetzt-spenden)

# VERÄNDERN SIE DIE WELT

MIT OXFAM IN IHREM TESTAMENT

Nat Bangura ist Vorsitzender einer Genossenschaft, die in Maforki, Sierra Leone, Maniok anbaut und Geflügel züchtet.

© Nana Kofi Acquah | Oxfam

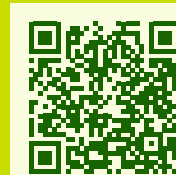
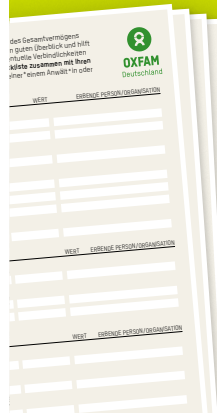


## IHR WILLE ZÄHLT

Mit einer Testamentsspende bieten Sie Menschen in Not die Chance, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

**SCHAFFEN SIE ZUKUNFT. VERÄNDERN SIE DIE WELT.**

Bestellen Sie jetzt unseren Testaments-Ratgeber inklusive der begleitenden Checkliste über [www.oxfam.de/ratgeber](http://www.oxfam.de/ratgeber) oder den QR-Code.



**OXFAM**  
Deutschland



## GLEICHBERECHTIGUNG IN NIGERIA

# WIE AUS HOFFNUNG WIRKLICHKEIT WIRD

Ein gemeinsames Projekt von Oxfam Deutschland und zwei nigerianischen Organisationen zeigt, wie viel sich bewegen lässt, wenn Frauen, Männer und ganze Gemeinschaften zusammen an einem Ziel arbeiten: Gleichberechtigung. Im täglichen Leben und bei politischen Entscheidungsprozessen.

Annika Brümmer & Julia Jahnz

In den Regionen Michika und Guyuk im Norden Nigerias bestimmen Männer normalerweise über die wichtigsten Fragen des Lebens – zu Hause ebenso wie in der Politik. Frauen kümmern sich um Haushalt und Kinder, arbeiten oft zusätzlich für das Familieneinkommen und haben dennoch kaum ein Mitspracherecht. Zugang zu Ressourcen wie Land bleibt ihnen meist verwehrt. Gewalt gegen Frauen ist weit verbreitet – und in bestimmten Fällen sogar gesetzlich erlaubt.

### VERÄNDERUNG IST MÖGLICH

Oxfams Partnerorganisationen CEPAD\* und CRUDAN\*\* haben in 13 Kommunen Räume geschaffen, in denen Menschen zusammenkommen, diskutieren und ihr Wissen erweitern können. Männer und Jungen setzen sich dort mit traditionellen Rollenbildern auseinander und lernen,

Ibrahim Musa und seine Frau Grace führen dank der Arbeit von Oxfams nigerianischen Partnerorganisationen heute eine gleichberechtigttere Ehe.

„Die Lektionen haben mir sehr viel gebracht. Ich wusste vorher nicht, wie sehr ich im Dunkeln tappte.“

### IBRAHIM MUSA

Frauen als gleichberechtigte Partnerinnen zu sehen – auch im eigenen Zuhause. Einige übernehmen inzwischen ganz selbstverständlich Aufgaben im Haushalt, die früher ausschließlich Frauen zugeschrieben wurden.

„Wenn mir jemand gesagt hätte, dass ich eines Tages meiner Frau bei der Hausarbeit helfen würde, hätte ich es nicht geglaubt“, gibt Hayatu Halilu Abba aus Michika zu. Heute tut er genau das – und engagiert sich zusätzlich gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Ähnliches berichtet Ibrahim Musa, dessen Sichtweise sich grundlegend verändert hat: „Die Lektionen haben mir sehr viel gebracht. Ich wusste vorher nicht, wie sehr ich im Dunkeln tappte.“

Auch traditionelle Autoritäten, die in den Gemeinschaften großen Einfluss haben, wurden in den Dialog einbezogen. Baba Gomna Zakawa, ein traditioneller Führer aus Michika, erinnert sich: „Früher habe ich dafür gesorgt, dass die Bräuche unseres Landes bewahrt werden. Ich habe keinen Grund gesehen, die Kultur, die mir überliefert wurde, zu verändern.“ Doch Gespräche und Schulungen haben seinen Blick geschärft. Heute setzt er sich aktiv für mehr Gleichberechtigung ein. „Dieses Projekt hat viele positive Veränderungen im Leben meines Volkes bewirkt“, sagt er. „Und nichts kann uns davon abhalten, dieses Wissen weiterzugeben.“

### FRAUEN STARTEN DURCH

In eigenen geschützten Räumen konnten Frauen und Mädchen gleichzeitig frei über ihre Erfahrungen sprechen. Dort lernen sie ihre Rechte kennen, tauschen sich aus und entwickeln gemeinsam Strategien, um Diskriminierung und Gewalt entgegenzutreten. Mehr als hundert Frauen nahmen an Schulungen teil, um bei den nächsten Wahlen zu



© Dinovate Solutions | Oxfam

„Wir können nicht einfach zusehen, wie Männer alles entscheiden – besonders nicht, wenn Frauen eigentlich die Mehrheit bilden.“

## ROSE ROSHIA

Menschen können anrufen, Fragen stellen und ihre Erfahrungen teilen – ein wichtiger Schritt, um Tabus zu brechen.

Gleichzeitig werden Frauen auch wirtschaftlich gestärkt. Mit Schulungen und praktischer Unterstützung konnten viele von ihnen kleine Unternehmen gründen. Gemeinschaftlich angeschaffte landwirtschaftliche Maschinen erleichtern außerdem die Arbeit bei der Verarbeitung von Getreide – und sparen den Frauen jeden Tag mehrere Stunden Zeit, die sie für sich nutzen können.

All das zeigt: Wenn Menschen ihre Rechte kennen und die Chance bekommen, ihre Stimme zu erheben, kann sich eine ganze Gemeinschaft wandeln. Doch solche Fortschritte sind nicht selbstverständlich. Sie brauchen Zeit, Engagement – und Beständigkeit. Ohne langfristige Förderung besteht die Gefahr, dass mühsam erreichte Veränderungen wieder zunichte gemacht werden.

Deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung: Damit Frauen wie Rose weiterhin für ihre Rechte eintreten können. Damit Mädchen mit neuen Möglichkeiten aufwachsen. Und damit Gleichberechtigung keine Hoffnung bleibt, sondern Wirklichkeit wird.

\* The Centre for Public Education and Mobilization for Development in Nigeria

\*\* The Christian Rural and Urban Development Association of Nigeria

Rose Roshia ist entschlossen, aktiv Einfluss auf die Politik zu nehmen, um Frauenrechte im Bezirk Guyuk voranzubringen.

kandidieren und sich gegenseitig bei ihren politischen Ambitionen zu unterstützen. Eine von ihnen ist Rose Roshia aus Guyuk. Sie möchte als Bezirksrätin kandidieren. „Früher wussten wir nicht einmal, dass wir uns zur Wahl stellen können“, berichtet sie. „Aber dank dieser Schulung bin ich aktiver geworden. Ich habe mir vorgenommen, Frauen zu mobilisieren.“

Rose ist überzeugt, dass sie gemeinsam viel verändern können: „Wir können nicht einfach zusehen, wie Männer alles entscheiden – besonders nicht, wenn Frauen eigentlich die Mehrheit bilden. Wir werden für unsere Geschlechtsgenossinnen stimmen, damit wir echte Veränderungen in unserer Gemeinschaft bewirken können.“

Die ersten Erfolge sind bereits sichtbar: Fünf Frauen und drei Menschen mit Behinderungen wurden inzwischen als feste Ratsmitglieder in den Kommunen aufgenommen. Sie bringen neue Perspektiven in die politischen Entscheidungen ihrer Gemeinschaften ein und engagieren sich für mehr Teilhabe.

## FORTSCHRITT BRAUCHT FÖRDERUNG

Auch Radiosendungen in lokalen Sprachen tragen die Botschaft weiter. In interaktiven Programmen sprechen Moderator\*innen offen über Themen wie Gewalt gegen Frauen, Früh- und Zwangsverheiratungen oder den eingeschränkten Zugang von Mädchen zu Bildung und Gesundheitsversorgung.

OXFAM UNVERPACKT

# MIT GESCHENKEN EINE BESSERE ZUKUNFT SCHAFFEN

Mit originellen Spendengeschenken von OxfamUnverpackt unterstützen Sie wichtige Projekte. Sie kommen unter anderem Frauen und Mädchen zugute, deren Rechte weltweit zunehmend unter Druck geraten. Als symbolisches Geschenk gibt es eine Grußkarte mit originellem Magneten.

Annika Brümmer

Suhad\* wurde während des Gaza-Krieges mit ihrem sechsten Kind schwanger. Neben den ohnehin großen Herausforderungen einer Schwangerschaft musste sie ihre Familie inmitten von Bombardierungen, Vertreibungen und Hilfsblockaden mit Nahrung und Wasser versorgen. Gemeinsam mit unserer palästinensischen Partnerorganisa-

tion CFTA\*\* konnten wir Suhad vor und nach der Geburt mit lebenswichtiger medizinischer Vor- und Nachsorge unterstützen.

Wie Suhad stehen weltweit unzählige Frauen und Mädchen vor immensen Herausforderungen und Risiken rund um Schwangerschaft und Geburt. In vielen Ländern fehlt es an grundlegender medizinischer Versorgung oder an sauberem Wasser für eine sichere Entbindung – und Schwangere riskieren dabei ihr Leben.

Schenken Sie bei der nächsten Gelegenheit doch einmal eine „Sichere Geburt“ oder eine Portion „Frauenpower“ – und tragen Sie dazu bei, die Rechte, Gesundheit und den Schutz von Frauen und Mädchen weltweit zu stärken.



Frauenpower  
25€



Sichere Geburt  
25€



Suhad\* musste ihr Baby auf der Flucht vor den Bombardierungen in Gaza zur Welt bringen.

## SO FUNKTIONIERT'S

1. Bei OxfamUnverpackt suchen Sie sich eines von 90 Spendengeschenken aus. Das kann zum Beispiel eine sichere Geburt, eine Existenzgründung für Frauen oder ein Geschenkpaket aus mehreren Motiven sein.
2. Die beschenkte Person bekommt einen Kühlschrankmagneten und eine Grußkarte mit dem abgebildeten symbolischen Geschenk. In der Karte ist Platz für eigene liebe Worte.
3. Das eigentliche Geschenk ist eine Spende. Die Gelder fließen direkt in Oxfams Nothilfe und langfristige Projekte und werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden. So kommt Ihr Geschenk Menschen zugute, die es dringend brauchen.

## ÜBRIGENS:

Bei OxfamUnverpackt finden Sie für jeden Anlass das passende Spendengeschenk.



[OxfamUnverpackt.de](https://www.oxfamunverpackt.de)

\* Name zum Schutz der Person gekürzt

\*\* The Culture and Free Thought Association.

OXFAM SHOPS

# EHRENAMT: GESELLSCHAFT GESTALTEN

Ehrenamt spielt in den Oxfam Shops eine zentrale Rolle: Über 4.000 Ehrenamtliche engagieren sich in 57 Shops deutschlandweit und setzen sich für eine gerechte Welt ohne Armut ein. Gleichzeitig geben sie Millionen gespendeten Dingen jährlich ein neues Leben und fördern nachhaltigen Konsum.



Ammo Recla, Leiter Fachbereich Freiwilligenmanagement, Oxfam Deutschland Shops gGmbH

📖 Interview: Anne Maria Prachtel

Die Vereinten Nationen haben 2026 zum „Internationalen Jahr der Freiwilligen für nachhaltige Entwicklung“ erklärt. Das nehmen wir zum Anlass, mit Ammo Recla, Leiter des Freiwilligenmanagements der Oxfam Shops, über die gesellschaftliche Bedeutung von Ehrenamt zu sprechen.

## Welche Bedeutung hat das Ehrenamt für die Oxfam Shops und die Gesellschaft?

Ammo Recla: Die Oxfam Shops würden ohne Ehrenamt nicht existieren und könnten nicht jedes Jahr mehrere Millionen Euro für Oxfams weltweite Arbeit erwirtschaften. Darüber hinaus stärkt freiwilliges Engagement das Gemeinwohl und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Damit ist es sehr bedeutend für eine starke und lebendige Demokratie. Wer sich im Oxfam Shop engagiert, gestaltet Gesellschaft und unterstützt ein funktionierendes Gemeinwesen – sowohl in der eigenen Stadt als auch in anderen Teilen der Welt.

// Noch nie haben  
sich so viele Menschen  
engagiert wie heute. //

## AMMO RECLA

**Man hört, dass sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren. Stimmt das?**

Ammo Recla: Nein. Laut Deutschem Freiwilligen-Survey liegt die Engagement-Quote seit Jahren stabil zwischen 35 und 40 Prozent und ist damit deutlich höher als Anfang der 2000er Jahre. Und auch bisher nicht engagierte Personen haben ein hohes Interesse am Ehrenamt. In den Oxfam Shops zeigt sich das deutlich: Noch nie haben sich so viele Menschen engagiert wie heute. In den letzten drei Jahren

ist die Zahl der Ehrenamtlichen um 500 Personen auf über 4.000 gestiegen.

## Welche Rolle spielt das Ehrenamt in Zeiten globaler Herausforderungen?

Ammo Recla: In Zeiten globaler Unsicherheit und eines zunehmenden Rückzugs des Staates wird das zivilgesellschaftliche Engagement bedeutender. Es hilft, Errungenschaften wie die Menschenrechte zu verteidigen und Themen wie Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit voranzubringen. Das Ehrenamt in den Oxfam Shops leistet dazu einen konkreten Beitrag: Durch die erwirtschafteten Finanzmittel können wichtige Projekte von Oxfam weiter finanziert und politische Positionen klar kommuniziert werden.



**EHRENAMTLICH  
ENGAGIEREN**

[shops.oxfam.de/mitmachen](https://shops.oxfam.de/mitmachen)

## UNSER APPELL AN DIE POLITIK

# SOLIDARITÄT NICHT KAPUTTSPAREN

Beispiele wie das Projekt zur Förderung von Gleichberechtigung in Nigeria zeigen eindrucksvoll, welche konkreten und nachhaltigen Erfolge Entwicklungszusammenarbeit für Frauen und andere unterdrückte Gruppen erzielen kann. Ihre Wirkung ist längst belegt.

Entwicklungszusammenarbeit wirkt! Sie erreicht oft genau diejenigen, die am stärksten benachteiligt sind – Frauen, Mädchen, Menschen ohne Zugang zu Bildung oder Gesundheitsversorgung. Werden wichtige Projekte nicht mehr finanziert, trifft es diese Menschen zuerst und die erzielten Fortschritte sind in Gefahr.

Gerade deshalb ist es alarmierend, dass die Bundesregierung weitere Kürzungen in diesem Bereich plant. Anstatt Verantwortung

zu übernehmen, drohen lebenswichtige Maßnahmen weiter geschwächt zu werden.

Das wollen wir nicht hinnehmen! Je mehr Menschen gemeinsam mit uns ihre Stimme erheben, desto mehr Druck können wir auf die Regierung Merz machen, die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe nicht weiter zu kürzen.

- ✓ Seit dem Jahr 2000 konnte die **weltweite Kindersterblichkeit** mehr als **halbiert** werden, die Müttersterblichkeit ist um über ein Drittel gesunken.
- ✓ **Infektionskrankheiten** wie **Malaria** oder **Tuberkulose** wurden stark **zurückgedrängt**.
- ✓ Die **Einschulungsraten von Mädchen** weltweit stiegen auf **über 90 Prozent**.
- ✓ Inzwischen können ca. **87 Prozent aller Menschen weltweit lesen und schreiben**, 1960 waren es nur 42 Prozent.
- ✓ **Hunger** konnte reduziert werden: Im Jahr **2010** war noch **jedes dritte Kind** aufgrund von **Mangelernährung** wachstumsverzögert, jetzt ist es etwa **jedes fünfte**.



**JETZT PETITION  
UNTERSCHREIBEN!**  
[www.oxfam.de](http://www.oxfam.de)



**An: Bundeskanzler Merz, Finanzminister Klingbeil und die Fraktionsvorsitzenden Spahn (CDU/CSU) und Miersch (SPD)**

Krisen und Konflikte spitzen sich weltweit zu. Millionen Menschen kämpfen gegen Hunger, Armut und die Klimakrise – besonders Frauen und Kinder. Trotzdem plant die Bundesregierung weitere Kürzungen bei der Entwicklungszusammenarbeit. Dabei wurde in den letzten Jahren bereits massiv gekürzt, besonders drastisch bei der Nothilfe.

Diese Kürzungen treffen die Falschen. Humanitäre Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit retten Leben. Sie stärken Bildung, Gesundheitsversorgung, Ernährungssicherheit und Einkommenschancen – vor allem dann, wenn sie Frauen, Mädchen und andere benachteiligte Gruppen stärken.

**WIR FORDERN SIE AUF: STOPPEN SIE DIE KÜRZUNGEN UND INVESTIEREN SIE IN NOTHILFE UND ENTWICKLUNGZUSAMMENARBEIT!**

Stärken Sie Menschenrechte und Gleichberechtigung für eine Zukunft ohne Hunger und Armut. Sparen Sie nicht bei denen, die unsere Solidarität am dringendsten brauchen.

Marwa\* spricht für Hunderttausende Frauen, denen der Krieg alles genommen hat:

**„ICH MÖCHTE SO LEBEN WIE [...] JEDE FRAU, MIT PRIVATSPHÄRE FÜR MICH UND MEINE TOCHTER.“**



© Aler Multimedia / Oxfam

## **BITTE SPENDEN SIE!**

Für **120 EURO** erhalten vier Frauen ein Set mit wiederverwendbarer Menstruationsunterwäsche, einem Wasch- und einem Trockenbeutel.



[www.oxfam.de/jetzt-spenden](http://www.oxfam.de/jetzt-spenden)

Bei Krisen und Katastrophen stehen Frauen vor besonders großen Herausforderungen. Marwa\*, die mit ihren fünf Kindern in einem Geflüchteten-camp in Gaza lebt, findet im Alltag kaum Rückzugsorte. Gemeinsam mit lokalen Partnern stattet Oxfam Frauen wie Marwa unter anderem mit diskret waschbarer Menstruationswäsche aus. „So können wir Binden wiederverwenden,

die fast unmöglich zu bekommen sind“, sagt sie. „Das ist eine große Erleichterung.“

**Wenn Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe gekürzt werden, sind Projekte wie dieses in Gefahr.**

Bitte spenden Sie, damit Mädchen und Frauen weltweit in Würde leben können!

\*Name zum Schutz der Person gekürzt



Gemeinsam unterstützen wir Frauen und Mädchen weltweit, für ihre Rechte einzutreten!



**Oxfam Deutschland e.V.**  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
SozialBank  
IBAN: DE87 3702 0500 0008 0905 00

